

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzeritionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juli d. J. die Landesgerichtsräthe Ambros Janowski in Lemberg und Edmund Gaertner in Krakau zu Oberlandesgerichtsräthen bei dem Oberlandesgerichte in Krakau allergnädigst zu ernennen geruht.

Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juli d. J. dem Staatsanwälte in Wadowice Dr. Julian Ritter von Dorelowski den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Gleispach m. p.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. Juli 1896,

betreffend die Gleichstellung des mit dem Charakter öffentlicher Beamter nicht bekleideten pharmaceutischen Personales von Spitalsapotheken mit jenem der öffentlichen Apotheken.

Auf Grund des § 2, lit. e des Gesetzes vom 30. April 1870 (R. G. Bl. Nr. 68), und in Ergänzung der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 9. Mai 1890 (R. G. Bl. Nr. 81) wird bestimmt, daß das pharmaceutische Personale der seit 1. October 1895 activierten Medicamentenregie der k. k. Krankenanstalten des Wiener Krankenanstaltenfonds, insoferne daselbe nicht in den Status der definitiven Beamten des k. k. Krankenanstaltenfonds eingereiht ist, in allen den pharmaceutischen Dienst betreffenden Beziehungen dem pharmaceutischen Personale der öffentlichen Apotheken gleichzuhalten und in der Evidenz des zuständigen Apothekergremiums zu führen ist.

Diese Bestimmung findet auch auf das mit dem Charakter öffentlicher Beamter nicht bekleidete pharmaceutische Personale jener Spitalsapotheken Anwendung, deren Einrichtung und Betrieb von der politischen Landesbehörde als gleichwertig mit der Einrichtung und dem Betriebe öffentlicher Apotheken anerkannt wird.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Badeni m. p.

Feuilleton.

Die meteorologischen Verhältnisse Idrias mit seiner nächsten Umgebung.

Von F. Janda.

II.

Die mechanische Verunreinigung der atmosphärischen Luft wird durch irdischen Staub bedingt, welcher wesentlich aus unorganischen Bestandtheilen, wie aus Debris der Gebirge, nämlich aus Kieselsäure, Kalk- und Magnesiicarbonat u. s. w. und aus organischen Bestandtheilen, wie aus Debris der Möbel, der Kleidung und anderer organisirten Körper zusammengesetzt ist; solche sehr durchdringende Staubtheilchen sind auch in der anscheinend reinsten Luft immerhin nachweisbar. Im allgemeinen enthält die Luft beim trockenen Wetter viermal soviel an Staub, als nach einem Regen, im Sommer und Herbst mehr als im Winter und Frühjahr, mehr nächst dem Boden, als auf dem Dache; die normale Menge des Staubes beträgt 0.0072 g in 1 m³ Luft. Eine Staubmasse angesammelt an einem alten Dache in der Stadt enthielt 45 pCt. unverbrennbare und 55 pCt. verbrennbare, zum beträchtlichen Theile im Wasser auflösbare Bestandtheile.

Die unverbrennbaren, anorganischen Stoffe des atmosphärischen Staubes, welche zumeist mechanisch die Gesundheitsschädigung verursachen, betragen be-

Der Oberste Rechnungshof für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder hat den Rechnungsrath Alfred Ritter von Hofmann zum Oberrechnungsrathe und den Rechnungsrevidenten Heinrich Hofacker zum Rechnungsrathe daselbst ernannt.

Den 15. Juli 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter

Nr. 113 die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. Juli 1896, betreffend die Gleichstellung des mit dem Charakter öffentlicher Beamter nicht bekleideten pharmaceutischen Personales von Spitalsapotheken mit jenem der öffentlichen Apotheken;

Nr. 114 die Verordnung des Eisenbahnministeriums vom 8. Juli 1896, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Verordnung vom 20. November 1895 (R. G. Bl. Nr. 167), betreffend die Gewährung von Tarifnachlässen im Eisenbahn-Güterverkehr und das bei Veröffentlichung derselben zu beobachtende Verfahren.

Den 15. Juli 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIII. Stück der rumänischen, das XXXVII. Stück der slovenischen, das XXXIX. Stück der polnischen und slovenischen und das XLII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Statistik.

I.

(«Statistische Monatschrift.» Neue Folge. 1. Jahrgang. (Der ganzen Reihe 22. Jahrgang.) 1896. April-Heft.)

Durch die seit dem Jahre 1869 in Oesterreich wieder eingeführte Institution der sogenannten «freien Advocatur» sind in diesem Berufsstande bedeutende Veränderungen vor sich gegangen, welche insbesondere durch eine namhafte, mitunter sogar bedenkliche Vermehrung der Rechtsanwälte zum Ausdruck kommen. In der Abhandlung «Zur Statistik der Advocatur» gibt Regierungsrath Dr. Johann Winkler eine Schilderung der Entwicklung und des momentanen Standes dieser Verhältnisse.

Schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts hat die freie Advocatur in Oesterreich bestanden und wurde durch die Bestimmungen der allgemeinen Gerichtsordnung vom 1. Mai 1781 neu geregelt. Als sich aber die Zahl der Advocaten im Laufe der Jahre weit über das thatsächliche Bedürfnis hinaus vermehrt

hatte, wurde auf Grund einer Allerhöchsten Entschliessung vom 2. Jänner 1802 die Bornahme der Advocaten-Prüfungen eingestellt und dadurch implicite die Zulassung zur Advocatur sistirt. So kam es denn, daß diejenigen, welche fürderhin Advocaten werden wollten, ihre Bitte um Zulassung zur Advocaten-Prüfung vor den Kaiser brachten; aus dieser Übung entwickelte sich allmählig ein von der obersten Justizstelle ausgeübtes Ernennungsrecht, von welchem in ausgiebiger Weise Gebrauch gemacht wurde. Im Jahre 1851 gab es in den derzeit im Reichsrathe vertretenen Ländern 516 Advocaten; fünf Jahre später, 1856, war die Zahl derselben schon auf 722 angewachsen und innerhalb der nächsten zehn Jahre auf 945 gestiegen. Am Schlusse des Jahres 1868, das ist am Vorabend der durch das Gesetz vom 6. Juli 1868 wiederhergestellten freien Advocatur, gab es 1138 gewissermaßen systemisirte Advocaten-Stellen. Dit mit 1. Jänner 1869 beginnende Ära der freien Advocatur brachte, wie dies nicht anders zu erwarten stand, gleich im ersten Jahre ihres Bestandes eine sehr ausgiebige Vermehrung der Advocaten. Die Zahl von Advocaten stieg noch im Laufe des Jahres 1869 der 319 auf 1457. Aber auch jedes der folgenden Jahre ohne Ausnahme brachte einen bald größeren, bald kleineren Zuwachs. Theilt man den Zeitraum von 1868 bis 1895, 27 Jahre, in drei gleich lange Perioden, so stellt sich heraus, daß die Zahl der Advocaten innerhalb der ersten Periode (1868 bis 1877) um 83.6 pCt., innerhalb der zweiten Periode (1877 bis 1886) um 29.6 pCt. und innerhalb der dritten Periode (1886 bis 1895) um 38.8 pCt., während der ganzen bisherigen Ära der freien Advocatur, das ist vom 1. Jänner 1869 bis zum Schlusse des Jahres 1895, um 230 pCt. sich vermehrt hat. Aber selbst diese durchschnittliche Zunahme um 230 pCt. wurde in einigen Reichstheilen, namentlich in Böhmen und Schlesien, in West-Galizien und in der Bukowina, erheblich überschritten, in anderen dagegen, Krain, Tirol, Ober-Oesterreich, bei weitem nicht erreicht. War die Zunahme der Advocaten schon in den einzelnen Reichstheilen eine verschieden starke, so war dies noch mehr in den einzelnen Gerichtsbezirken. Die Anziehungskraft der großen Bevölkerungs- und Wirtschaftszentren, insbesondere der Landeshauptstädte, macht sich auch hier entschieden geltend. Wir finden hier die Advocaten-Anzahl des Jahres 1895 von den Städten Wien, Prag, Lemberg, Brünn, Krakau, Triest und Graz vergleichsweise gegen das Jahr 1868 angeführt;

kanntlich etwa 70 pCt. und die verbrennbaren, organischen Stoffe 30 pCt., welche letztere neben anderem niedrig organisierte, mikroskopisch kleine Sporen oder Keime aus der Ordnung der Schimmelpilze und Spaltpilze enthalten können; einige, besonders jene von den Spaltpilzen, werden als Träger mancher Infektions-Krankheiten (pathogene Bacterien) angesehen. Wie viel an jenen zwei erwähnten Pilzordnungen die atmosphärische Luft zu enthalten vermag, wird durch das Resultat der zahlreichen bacteriologischen Untersuchungen des F. Welz in Freiburg in Durchschnittszahlen nachstehend angeführt:

Witterung	Spaltpilze	Schimmelpilze
Schön	29	65
Regen	15	104
Nebel	1137	93
Nebel und Schnee	5	9

Die Luft vom Staube zu reinigen empfehlen sich häufige Bespritzungen mit Wasser; der Reichtum wird im starken Feuer verbrannt oder zeitweilig im Trocknen abgelagert. Für die Atmosphäre hat der Regen einen reinigenden Einfluss.

Im Bereiche der Hüttenanlage enthält die Atmosphäre wechselnde Mengen schwefliger Säure und unter Umständen auch Schwefelwasserstoff.

Die schweflige Säure ist in größeren Mengen eingeathmet dem menschlichen Organismus schädlich, indem sie denselben zerstört. In Rauchschwällen mit 0.05 Vol. Procent schwefliger Säure kann der Mensch nicht verweilen; nach Dr. R. B. Lehmanns Versuchen

verursachte 0.003 pCt. schwefliger Säure dem Menschen in wenigen Minuten heftiges Nasenbeissen, starkes Niesen und leichten Hustenreiz, nach Ablauf von etwa 10 Minuten waren solche Gase weniger lästig und in den darauf folgenden 5 Minuten zeigte sich die Eigenthümlichkeit, daß der Zustand noch am erträglichsten war; länger als 15 Minuten hat man diesen beschwerlichen Versuch nicht fortgesetzt. Eine solche Atmosphäre mit 0.0006 bis 0.0012 Procent schwefliger Säure ist erträglich, erst nach Ablauf von 10 bis 15 Minuten werden ein leichter Nasenreiz und eine leichte Athembeschwerde hervorgerufen. Gegen die schädigende Wirkung der schwefligen Säure werden Waschungen mit Alkohol, welcher die schweflige Säure reichlich auflöst und eine ausgiebige Zufuhr von frischer Luft anzuwenden sein.

Der Schwefelwasserstoff ist athmungsfähig, übt jedoch auf das menschliche Leben einen sehr giftigen Einfluss aus und die Schädigung äußert sich durch verschiedenartige Krankheitszustände; die Athemluft mit 0.07 bis 0.08 pCt. Schwefelwasserstoff soll den Versuchen gemäß schwere Erkrankung und mit 0.1 bis 0.15 pCt. rasch den Tod herbeiführen.

Das Ammoniak ist irrespirabel und dem menschlichen Organismus nachtheilig; nach Dr. R. B. Lehmann liegt die Toleranz-Grenze eines Gehaltes an Ammoniakgas der Athemluft für den Menschen bei 0.07 bis 0.11 pCt.; ein Gehalt von 0.3 bis 0.5 pCt. ist bei Gewöhnung erträglich, über 0.5 pCt. hinaus ist ein Ertragen auf die Dauer unmöglich.

während die Bevölkerungs-Ziffer dieser sieben Städte von Ende 1869 bis Ende 1890 nur um 55.7 pCt. gestiegen ist, hat die Zahl der daselbst festhaften Advocaten von Ende 1868 bis Ende 1895 um 272.6 pCt. zugenommen. Angesichts dieser Ziffern drängt sich wohl von selbst die Frage auf, ob nicht die Zahl der Advocaten, insbesondere innerhalb einzelner Gerichtsbezirke, bereits die Grenzen des tatsächlichen Bedarfes und damit jenes Maß überschritten hat, mit welchem die Advocatur wie jeder andere Zweig menschlicher Thätigkeit und insbesondere jeder Erwerbszweig rechnen muss. Denn die Advocatur ist ja nicht bloß eine Wissenschaft und eine Kunst, sie ist zugleich auch eine berufsmäßige Verwertung geistiger Arbeit in der Absicht, zu erwerben. Als solche aber ist sie gezwungen, mit bestimmten tatsächlichen Verhältnissen zu rechnen, welche auf die Art und Größe dieses Erwerbes und durch diesen auf die gesellschaftliche Stellung der Advocatur zurückwirken. Um für die Gesamtheit dieser tatsächlichen Verhältnisse einen als Maßstab verwendbaren ziffermäßigen Ausdruck zu finden, wird hier die Zahl der Advocaten mit der Ziffer der Bevölkerung verglichen, wobei es sich ergibt, dass zur Zeit der Freigabe der Advocatur auf einen Advocaten durchschnittlich 17.578 Bewohner entfielen, am Schlusse des Jahres 1895 dagegen nur mehr 6635, ja in Nieder-Oesterreich gar nur 2926.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. Juli.

Hinsichtlich des Empfanges des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe durch Se. Majestät den Kaiser bemerkt das «Neue Wiener Tagblatt», man brauche nach keinen politischen Motiven zu suchen. Die allgemeine Lage erheische augenblicklich keinen neuen Ideenaustausch zwischen den Verbündeten. «Immerhin aber — schreibt das Blatt — kann man dem Fiskler Kanzlerempfang insofern eine politische Bedeutung zuerkennen, als sich in demselben, wie bei jeder anderen derartigen Gelegenheit, auch diesmal wieder die Intimität unseres Bundes mit Deutschland ausdrückt. In diesem Sinne bildet die Fiskler Audienz allerdings ein erfreuliches und sympathisch zu begrüßendes Ereignis.

Die Ausgleichs-Conferenzen, zu denen die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Ressortminister in Wien zusammentreffen, beginnen heute und dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Im auswärtigen Amte hat nach einer mehrtägigen Pause abermals eine Berathung mit den Vertretern der bulgarischen Regierung stattgefunden. Nach den bisherigen Dispositionen werden die bulgarischen Delegierten nach Sofia reisen, um mit den dortigen maßgebenden Factoren die Ergebnisse der jüngsten Besprechungen mündlich in eingehender Weise zu erörtern. Wenn diese Erörterungen einen befriedigenden Verlauf nehmen, so dürften die bulgarischen Delegierten schon in allernächster Zeit nach Wien zurückkehren, um die Bourparlers mit den österreichisch-ungarischen Vertretern fortzusetzen und eventuell so weit abzuschließen, als dies vorbehaltlich der Aeußerungen der Zoll- und Handelsconferenz geschehen kann.

Ihres Vaters Tochter.

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von G. Wilmar. (4. Fortsetzung.)

Alice erhob sich, eilte zu dem alten Herrn hin, küßte ihn und setzte sich, wie sie es als Kind und junges Mädchen häufig gethan, auf sein Knie.

«Na, was sagt einer? Sie ist nicht los zu werden!» klagte Sir Charles mit tragikomischer Miene. «Aber höre, Kind,» fuhr er dann ernster fort, «welch eine betrübende, unkluge Geschichte ist deine Heirat doch gewesen! Ich wollte es kaum glauben, als es mir zu Ohren kam.»

«Eine betrübende, unkluge Geschichte, Onkel?» entgegnete Alice ruhig. «Sieh, das kommt ganz und gar auf die Anschauung an; denn mir erschien es das Klügste und Vernünftigste, was ich thun konnte, denjenigen zu heiraten, den ich einzig und allein liebte und von dessen treuester Gegenliebe ich felsenfest überzeugt war. Wie viel trauriger und thörichter wäre es gewesen, hätte ich mein Glück nicht festgehalten, als es sich mir darbot!»

«Na, gut, gut! Du siehst noch alles durch deiner jungen Liebe Rosenbrillen, doch deren Farben schwinden bald, das Alltagsleben nutzt sie gar zu schnell ab. — Also — Papa will sich nicht veröhnen lassen?»

«Nur unter der Bedingung, daß ich, hunderttausend Mark in der einen und meinen Mann an der andern Hand, vor ihn hintrete!»

«So, so. Er hat Bedingungen gestellt? Das sieht ihm übrigens ähnlich. Aber als Stationsvorsteher in Deaswood hat dein Mann, dünkt mich, wenig Chancen, die fraglichen Hunderttausend aufzubringen!»

«Leider!» entgegnete Alice, sich erhebend. «Aber

Durch Erlass des k. k. Unterrichtsministeriums ist der Lehrplan der Realschulen in Steiermark dahin abgeändert worden, daß in den drei oberen Classen in je einer Stunde per Woche die Religion als obligater Gegenstand zu lehren ist.

Bei dem festlichen Mahle, das am 14. d. M. abends in der großen Halle der Ausstellung zahlreiche Vertreter der Budapester Bürgerschaft mit den dreihundert corporativ zur Millenniums-Ausstellung gereisten Wiener Bürgern vereinigte, kam es zu wirklich erhebenden Kundgebungen der Bundesfreundschaft. Diese Kundgebungen erreichten ihren Höhepunkt in der gemeinsamen begeisterten Huldigung für den geliebten und verehrten Monarchen, den Kaiser und König Franz Josef. Die enthusiastischen Hoch- und Eljen-Rufe mischten sich zu einer brausenden Ovation der Angehörigen beider Staaten, als der Obmann des fortschrittlichen Verbandes im Wiener Gemeinderathe Dr. Ludwig Vogler und später der königliche Rath Rupp den Kaiser in liebevollen und begeisterten Worten feierten.

Wie aus Rom vom Gestrigen gemeldet wird, erhielten Marchese di Rudini und Costa im Laufe des vorgestrigen Tages Telegramme von Visconti Venosta. Derselbe wird gleich nach seiner heute abends erfolgten Ankunft in Rom vom Könige empfangen werden. Der «Opinione» zufolge herrsche kein Zweifel, daß Venosta das Portefeuille des Aeußern übernehmen werde. — Nach dem «Berliner Tagblatt» verlaute in officiösen römischen Kreisen, Visconti Venosta habe an Rudini telegraphiert, er werde sich glücklich schätzen, am Werke des Dreibundes mitzuarbeiten, dem er stets seine Sympathie entgegengebracht. Auch anderweitig wird Visconti Venostas dreibundsfreundliche Gesinnung hervorgehoben.

Das Attentat, welches auf den Präsidenten der französischen Republik Faure unternommen wurde und glücklicherweise keine unheilvollen Folgen hatte, scheint das Werk eines geistesgestörten Individuums zu sein, welches deshalb zu diesem verbrecherischen Mittel gegriffen haben will, um die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich zu lenken. Der Präsident der Republik erhielt bereits zahllose Glückwunschtelegramme anlässlich der abgewendeten Lebensgefahr, in welcher er sich befunden hatte. — Boulant, der mit Francois arretiert worden war, wurde freigelassen, nachdem die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen sich als unrichtig erwiesen haben.

Die spanische Deputiertenkammer nahm die Antwort auf die Thronrede mit 203 gegen 77 Stimmen an. Während der Verhandlungen in der Kammer über die Antwort auf die Thronrede erklärte Ministerpräsident Canovas, daß die Regierung entschlossen sei, vor oder nach der Pacification Cubas daselbst politische oder wirtschaftliche Reformen auf Grundlage der Centralisation einzuführen. — Depeschen aus Cuba melden, daß das Schiff «Ancouna Votex» sich einer Flüstertierbarke bemächtigt und die Bemannung gefangen genommen hat. Die Insurgenten haben bei Matanzas mit Hilfe des elektrischen Drahtes einen Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht. 8 Personen wurden getödtet und 18 Personen verwundet. Mehrere Waggons wurden zertrümmert.

ich halte mich an dein Lieblingswort, Onkel: Willenskraft Wege schafft!»

Damit war sie lachend von des alten Mannes Schoß und zur Thüre hinaus, ehe er selber es recht wußte.

«Ganz ihres Vaters Tochter!» schmunzelte er vor sich hin, sich die Hände reibend. «Ganz ihres Vaters Tochter! Aber — alle Wetter, wenn ich doch nur wüßte, was sie vorhaben mag?»

3.

Etwa sechs Wochen waren seit der im letzten Capitel geschilderten Unterredung verfloßen, als Gerald Nievers in aller Form in sein Amt zu Deaswood eingesezt wurde. Alice langte einige Tage nach ihm dort an, in Begleitung eines jungen Dienstmädchens, welches sie in London gedungen hatte.

Da sie, gleich ihrer Familie, eine allbekannte Persönlichkeit in Deaswood und Umgebung war, mußte Alice sehr darauf bedacht sein, ihr Incognito zu wahren. Wenn sie — was allerdings äußerst selten geschah — bei Tage ausgieng, trug sie einen so dichten Schleier, daß selbst ihre Schwestern sie nicht erkannt haben würden, falls sie ihnen zufällig begegnet wäre. Und selbst auf den Spaziergängen im Abenddunkel, die sie mit Gerald machte, bedeckte ein Schleier ihre Züge.

Gerald war etwa vierzehn Tage in Amt und Würden, als Mr. Crewdson, sein Schwiegervater, eines Tages im Stationsbureau erschien.

Er war ein wohlbeleibter, weißhaariger Herr mit stark gerötheter Gesichtsfarbe, der sich beim Gehen auf einen dicken Stock stützte, da der letzte Gichtanfall noch nicht ganz überwunden war. Sein allzuhißiges Temperament hatte ihm im Volksmunde verschiedene Spitznamen, wie: Feuerbrand, Sturmvogel, Pfeffertorn zc. eingetragen.

Aus Christiania meldet das «Morgenblaud», daß das Finanzministerium mit dem Credit Lyonnais Unterhandlungen bezüglich der neuen Conversion der Anleihe einleitete. Es wurde festgestellt, daß ein Anleihevertrag vorläufig nicht abgeschlossen werde, weil die Anleihe vom Jahre 1886 erst am 1. November zur Einlösung für den 1. Mai 1897 gekündigt werden kann.

Wie man der «P. C.» aus Belgrad meldet, wird der Gesandte, Herr Simic, welcher bekanntlich die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung, betreffend die Wiedereröffnung der ungarischen Grenze für den serbischen Schweine-Import zu führen hatte, heute Budapest verlassen, um sich auf seinen Posten nach Wien zu begeben. Wie versichert wird, hat die serbische Regierung den wesentlichen Forderungen, welche seitens Ungarns zur Vorbedingung der Zulassung der Schweine-Einfuhr gemacht wurden, zugestimmt und hege man die Hoffnung, daß etwaige untergeordnete Divergenzen in den allernächsten Tagen ausgeglichen werden dürften. Die definitiven Vereinbarungen sollen in Wien zum Abschlusse gelangen.

Wie man aus Salonichi meldet, wurden in Serez zwei Batterien und drei Bataillone Truppen concentrirt. Diese Maßregel soll mit der unlängst in der erstgenannten Stadt erfolgten Entdeckung eines größeren Waffendepots in Zusammenhang stehen.

Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung soll die wiederholt angekündigte Reise des Zaren nach Nischnij Nowgorod ungefähr in vierzehn Tagen erfolgen. Der Besuch Kiw's, der gleichfalls für die nächste Zeit in Aussicht genommen ist, werde erst später stattfinden.

Die «Agence Havas» meldet aus Athen: Ungeachtet des Waffenstillstandes versuchen türkische Truppen die Militärzone zu erweitern, indem sie verschiedene Stellungen besetzen. Mehrere Christen wurden innerhalb der militärischen Zone getödtet. Usty schreibt, wenn die Pforte eine gesonderte Versammlung der christlichen Deputierten nicht gestatte, werden dieselben ihren Protest dem Gouverneur schriftlich überreichen. Gerüchtweise verlaute, daß Differenzen zwischen dem Generalgouverneur Berowitsch und dem Militär-Commandanten Abdullah-Pascha bestehen sollen.

Tagesneuigkeiten.

— (Verlobung der Frau Erzherzogin Marie Dorothea.) Anlässlich der Verlobung der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Dorothea mit dem Herzoge Philipp von Orleans schreibt der «Pester Lloyd»: Dieses Ereignis im Hause des Erzherzogs Josef werde überall im Lande freudigste Theilnahme erwecken. Der erlauchte Prinz steht seit sieben Jahren im Vordergrunde der öffentlichen Sympathien und innig empfindet die Nation mit ihm alles Leid und alle Freuden seines Familienlebens. Daß der Herzogsbund der Frau Erzherzogin Marie Dorothea mit dem Herzoge Philipp, wie er alle Bürgschaften des Glückes an sich trägt, sich immerdar als ein Bund des Segens bewähre, das ist zu dieser Stunde sicherlich der heißeste Wunsch des ganzen ungarischen Volkes. — Der Herzog ist der Chef des Hauses Bourbon-Orleans in Frankreich.

«Sie sind also der neue Stationsvorsteher?» kam es in einer Art von verächtlichem Grunzen von seinen Lippen, während er Gerald vom Kopf bis zu den Füßen musterte.

«Zu dienen, mein Herr!»

«Hm! Ich war mit dem Menschen, Ihrem Vorgänger, sehr zufrieden und halte es für einen unverzeihlichen Galgenstreich, daß man ihn fortgeschickt hat. Ich fürchte, Sie werden mir nicht genügen.»

«Sie haben meine Leistungsfähigkeit ja noch auf keine Probe gestellt, mein Herr.»

«D, die wird nicht lange auf sich warten lassen. Hoffentlich wissen Sie in der Telegraphie vollkommen Bescheid?»

«Andernfalls würde ich wohl schwerlich hier sein.»

«Das ist keine Antwort. Lassen Sie sich sagen, junger Mann, daß Ihres Bleibens hier nicht von langer Dauer sein wird, wenn Sie meinen Telegrammen nicht die gebührende Sorgfalt zuwenden.»

«Ich werde es nicht daran fehlen lassen.»

«Das möchte ich Ihnen auch dringend empfehlen. Einiges ist nämlich chiffriert, und damit namentlich können Sie nicht accurat genug sein. Ein einziger falscher Buchstabe kann für mich die schwerwiegendsten Folgen haben. Und sobald ein Telegramm für mich anlangt, ganz gleich, ob bei Tages- oder Nachtzeit, muß es mir sofort nach Annahme durch Expressboten nach Brookfield gefandt werden. Falls Sie alles genau und zu meiner Zufriedenheit erledigen, sollen Sie zu Weihnachten auch einen fetten Trutzhahn haben. Andernfalls möchte ich Ihnen rathen, sich je eher, desto besser nach einer anderen Stelle umzusehen.»

(Fortsetzung folgt.)

Er steht im Alter von 27 Jahren und ist der Sohn des verstorbenen Grafen von Paris und der Prinzessin Isabella Herzogin von Montpensier. Die Braut, Marie Dorothea, ist eine Enkelin des Erzherzogs Josef, Palatins von Ungarn, und die älteste, im Jahre 1867 geborene Tochter des Erzherzogs Josef, Obercommandanten der ungarischen Landwehr, aus seiner Ehe mit Clothilde, Prinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha. Die Großmutter der Braut ist die Herzogin Clementine von Coburg-Gotha, welche eine Tochter des Königs Louis Philipp von Frankreich ist. Herzogin Clementine ist gleichzeitig die Großtante des Bräutigams, so dass er durch seine jetzige Verbindung auch in ein neues verwandtschaftliches Band zum Hause Coburg und insbesondere zum Fürsten Ferdinand von Bulgarien tritt. Durch diese Heirat werden auch noch neue verwandtschaftliche Beziehungen zwischen dem Hause Orleans einerseits, der englischen und belgischen Königsfamilie, ferner dem Hause Braganza von Brasilien und dem Geschlechte Sachsen-Coburg und Gotha andererseits angeknüpft.

— (Se. Excellenz der Reichs-Kriegsminister G. v. E. Edler von Kriehammer) trat am 16. d. M. einen mehrwöchentlichen Urlaub an. Auf die Dauer seiner Abwesenheit übernimmt Seine Excellenz FML. Freiherr von Merkl die Amtseitung.

— (Bergdirector Rauch †) Bergdirector Rauch in Vorderberg, der sich bei Sprengungen in der Neulambalbe schwere Verletzungen zugezogen hatte, starb am 14. d. M. abends. Rauch war auch Bürgermeister von Vorderberg. Da er ein äußerst tüchtiger Fachmann war, scheint manchem der Unfall unbegreiflich.

— (Attentat auf einen Professor.) Am 15. d. M. vormittags ereignete sich im k. k. Militär-Thierarznei-Institute in Wien ein Vorfall, der im Institute und im ganzen Bezirke Aufsehen und Bestürzung erregte. Ein Schüler, Namens Josef Korista, feuerte auf seinen Lehrer Professor Dr. Hugo Schindella einen Schuss ab, weil dieser seine Bitte um eine bessere Classification nicht erfüllt hatte. Professor Schindella erlitt eine ziemlich schwere Verletzung am Schulterblatt. Der Attentäter wurde sofort verhaftet und dem Polizeicommissariate Landstraße überantwortet.

— (Einsturz eines Neubaus.) Infolge eines am 15. d. M. nachmittags auf einem Neubau im Bezirke Neubau in Wien erfolgten Gerüstesturzes stürzten mehrere Arbeiter in die Tiefe. Einer von denselben, der Maurer Josef Randl, fand den Tod durch Erstickung, während drei Arbeiter schwere und vier leichte Verletzungen davontrugen.

— (A b s t u r z.) Aus Bozen wird telegraphiert: An einer furchtbar steilen Stelle der Ostflanke des Riebhühlerhorns stürzte der Ruffsteiner Conditor Karl Krukenhauser ab und blieb zerschmettert liegen.

— (Selbstmord - Statistik.) Eine Statistik der Selbstmorde in Deutschland im letzten Jahrzehnt hat Professor Dr. G. von Mayr kürzlich zusammengestellt. Das Jahr 1888 hatte danach die geringste relative und absolute Zahl aufzuweisen; die Gesamtzahl der Selbstmörder belief sich auf 9400; davon waren 1967 weibliche Personen. Im Jahre 1885 betrug die Zahl der Selbstmorde 10.191, im Jahre 1894 11.126. In den beiden Jahren 1885 und 1894 kamen auf 100.000 Personen 22 Selbstmörder. Auch das Verhältnis der Selbstmörder weiblichen zu denen männlichen Geschlechtes ist mit einigen Schwankungen dasselbe geblieben. Auf 100 männliche kamen 25 weibliche; diese Zahl stieg auf nahezu 28 im Jahre 1890.

— (Die Hitze.) Aus Venedig wird telegraphiert: In Oberitalien herrscht seit drei Tagen außerordentlich große Hitze. Mailand, Turin, Bologna, Modena und Padua verzeichnen 36 bis 38 Grad Celsius; in Florenz stieg die Hitze sogar auf 39 1/2 Grad Celsius im Schatten. Es kamen dazwischen mehrere Todesfälle infolge Sonnenstiches vor.

— (Die Tugendrose.) Seine Heiligkeit der Papst hat in diesem Jahre die goldene Tugendrose der Fürstin von Bulgarien bestimmt.

— (Ausstände.) In zwei benachbarten Ortsschaften von Florenz sind am 15. d. die Strohflechterinnen in den Ausstand getreten und haben die Strohflechte verbrannt. Die Bewegung scheint sich ausbreiten zu wollen. Die Ortspolizei wurde verstärkt. — Aus Helsingör wird vom 15. Juli gemeldet: Nachdem gestern etwa die Hälfte der über tausend Mann zählenden Arbeiter der hiesigen Schiffswerfte wegen Lohnstreitigkeiten in den Streik getreten waren, entließ die Direction heute sämtliche Arbeiter.

— (Jungfrau - Bahn.) Der Bau der Jungfrau-Bahn wird nach einer Meldung aus Luzern anfangs August mit etwa 100 Arbeitern begonnen werden. Der eidgenössische Bundesrath hat die Detailpläne und den Finanz-Ausweis für die erste Bauabschnitt genehmigt.

— (Die französische Weltausstellung.) Nachdem seitens des k. und k. Ministeriums des Aeußern die französische Regierung von unserer Theilnehmung an der im J. 1900 in Paris stattfindenden Weltausstellung im amtlichen Wege in Kenntnis gesetzt worden ist, hat die k. k. Regierung den für die Stelle des General-

technologischen Gewerbemuseums Hofrath F. W. Czner mit der Aufgabe nach Paris entsendet, bei den leitenden Persönlichkeiten des Ausstellungs-Unternehmens unsere Wünsche hinsichtlich der Platzfragen zur Erörterung und Entscheidung zu bringen.

— (Madagaskar - Denkmünze.) Die bei der letzten Revue auf dem Longchamps an die Theilnehmer an dem letzten Feldzuge in Madagaskar vertheilte Denkmünze ist künstlerisch sehr interessant und weicht ganz und gar von den bisher bei gleichen Anlässen vertheilten Denkmünzen ab. Man hatte die Ausführung dieser Münze dem Pariser Medailleur Roth übertragen. Die Denkmünze hat ein alterthümliches Aussehen; sie hat keinen Ueberband und das Metall ist patiniert worden. Auf der Vorderseite tritt in einem kräftigen Relief die Büste einer Frankreich darstellenden weiblichen Gestalt hervor; sie trägt einen vorspringenden Flügelhelm und einen Panzer. Die Unterschrift zeigt in wenig hervortretenden, als ob schon von der Zeit mitgenommenen Lettern die Worte: «République française.» Auf der Rückseite befindet sich eine Waffen- und Fahnengruppe mit der Ueberschrift: «Madagascar».

— (Deutscher und österreichischer Alpenverein.) Wie bereits gemeldet, findet die diesjährige (23.) Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines heuer in den Tagen vom 27. bis 29. August in Stuttgart statt. Die Tagesordnung für die Generalversammlung weist unter anderem auch einen Bericht und Antrag des Centralauschusses, betreffend Theilnehmung an der Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. auf. Der der Generalversammlung zu unterbreitende Vorschlag bilanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 265.750 Mark. Bei den Einnahmen sind die Mitgliedsbeiträge (für 37.500 Mitglieder) mit 225.000 Mark angesetzt. Die Vereinschriften erfordern eine Gesamtausgabe von 132.000 Mark. Für Unterstützungen bei Weg- und Hüttenbauten, wofür 60.000 Mark von der vorjährigen Generalversammlung bewilligt sind, beantragt der Centralauschuss die Bewilligung von 55.420 Mark in 73 Posten, während die restierenden 4580 Mark in der von der Generalversammlung stattfindenden Sitzung des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses zur Vertheilung gelangen. Die nächstjährige Generalversammlung soll nach dem Antrage des Ausschusses in Klagenfurt abgehalten werden.

— (Wie viel «Müller» gibt's?) Die unersättliche Statistik hat neuerdings sich sogar des Namens «Müller» bemächtigt. Ein Statistiker hat nämlich ausgerechnet, dass in den Staaten des deutschen Reiches 682.191 Menschen leben, die den Namen Müller führen. Der 73. Mensch in Deutschland ist ein «Müller», er mag wollen oder nicht. Die Wind-, Dampf- und Rossmüller sind nicht mitgerechnet. Gegenwärtig soll nun ein Statistiker, der wohl nicht unter einer Ueberfülle von Beschäftigung zu leiden hat, mit einer Statistik des Namens Maier beschäftigt sein.

— (Schwedische Bevölkerung.) Nach den jüngsten officiellen Daten ist die Bevölkerung Schwedens nunmehr auf 4.919.280 Personen gestiegen, wovon 3.939.824 auf das Land und 979.436 auf die Städte entfallen. Während der letzten Jahre ist somit die Bevölkerungszunahme eine sehr beträchtliche gewesen, welche erfreuliche Thatsache theilweise dem Umstande zuzuschreiben ist, dass die Auswanderung, welche während mehrerer Jahrzehnte immer im Wachsthum begriffen war, nunmehr bedeutend nachgelassen hat, nachdem die Verhältnisse in den transatlantischen Staaten sich fortwährend verschlechtert haben. In den Regierungskreisen hegt man die Hoffnung, es werde sehr bald gelingen, den allergrößten Theil des Auswandererstromes nach den nördlichen Provinzen des Landes zu lenken, namentlich nach der großen Provinz Norrland, welche unerschöpfliche Naturschätze besitzt, namentlich an Wäldern und Mineralien, und die vor kurzem durch eine Eisenbahn mit dem südlichen Schweden in bequeme Verbindung gebracht worden ist.

— (Ein Dampfer untergegangen.) Infolge in Dundee eingetroffenen Nachrichten gieng der Dampfer «Cursuo» mit allen an Bord befindlichen Personen im Rothen Meer unter.

— (Todesfall.) Der Decan des heil. Collegiums der Cardinäle, Cardinal Monaco la Valetta, ist gestern in Agerola (Provinz Neapel), wohin er sich aus Gesundheitsrücksichten begeben hatte, gestorben.

— (Cornelius Vanderbilt) ist unter paralytischen Erscheinungen erkrankt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Staatsstipendium.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern über ein diesbezügliches Ansuchen des krainischen Landesauschusses bewilligt, dass eines der Staatsstipendien für an der Grazer Universität studierende, der slovenischen Sprache kundige Mediciner aus Krain im Jahresbetrage von 252 fl. unter der für diese Stipendien vorgeschriebenen reversmäßigen Verpflichtung, vom zweiten Semester des Studienjahres 1896/97 ab an einen Doctor der gesammten Heilkunde aus Krain mit slove-

nischer Sprachkenntnis auf die Dauer von zwei Jahren zu dem Zwecke zur Verleihung gelange, dass der Percipient ein zweijährigen Operateur-Curs an einer inländischen Universität besuche. Der bekannte Mangel an Aerzten in Krain, welche geübte Operateure sind, veranlasste den Landesauschuss zur Ueberreichung des gedachten Ansuchens und wurde seitens des krainischen Landtages als Zuschuss für den betreffenden Curs-frequentanten ein Jahresbeitrag von 350 fl. aus Landesmitteln bewilligt.

— (Durchlöcherter Guldenstücke.) Das k. k. Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium die Anordnung getroffen, dass Ein-Guldenstücke Oesterreichischer Währung, österreichischer oder ungarischer Prägung, welche als durchlöcherter oder sonst anders durch den gewöhnlichen Umlauf an Gewicht verringert und aus diesem Grunde gefehlich von der Annahme in Zahlung ausgeschlossen sind, für den Fall eines Versuches der Verwendung derselben bei Zahlungen an den k. k. Staatscassen seitens dieser Cassen durch Einschneiden als aus dem gesetzlichen Umlaufe ausgeschlossen, gekennzeichnet und sodann den Parteien zurückgestellt werden. Zugleich hat das Finanzministerium angeordnet, dass solche Ein-Guldenstücke während der Dauer eines Jahres, vom 15. d. M. an gerechnet, beim k. k. Hauptmünzamt in Wien und bei den als Einlösungscassen fungierenden Cassen auf Verlangen der Parteien nach dem Bruttogewichte und zum Einlösungspreise von 60 fl. O. W. per ein Kilogramm Münzgewicht in jeder Anzahl von Stücken zur Einlösung angenommen werden.

— (Für Pharmaceuten.) Das k. k. Ministerium des Innern hat hinsichtlich der Ministerial-Berordnung über die Bedingungen zur selbständigen Führung von öffentlichen Apotheken eröffnet, dass dieselbe sich auf jene Fälle nicht bezieht, in welchen der verantwortliche Leiter einer Apotheke wegen bloß zeitweiliger Verhinderung sich in der Besorgung des laufenden Apothekendienstes vertreten zu lassen genöthigt ist. Eine solche Vertretung in der Dauer bis zu vier Wochen kann auch durch einen zur selbständigen Leitung einer öffentlichen Apotheke noch nicht berechtigten Magister der Pharmacie stattfinden, jedoch ist die eingetretene Verhinderung des verantwortlichen Leiters der Apotheke sowie die Vertretung sofort der politischen Bezirksbehörde anzuzeigen. Die ausnahmsweise Verlängerung der Dauer einer derartigen zeitweiligen Vertretung kann über Einschreiten des verantwortlichen Leiters der Apotheke bei zureichender Begründung bis zu vierzehn Tagen von der politischen Landesbehörde bewilligt werden, eine weitere Fristverlängerung bleibt der Entscheidung des Ministeriums des Innern vorbehalten. — Bezüglich der Einrechnung eines zur scientificischen Vervollkommnung an Hochschulinstituten verwendeten Studienjahres in die fünfjährige pharmaceutische Verwendungszeit zur Erlangung der Berechtigung zur selbständigen Führung einer öffentlichen Apotheke ist eine derartige Verwendung an ausländischen wissenschaftlichen Instituten einer solchen an inländischen gleichzustellen. Desgleichen wird, solange das Reciprocitätsverhältnis besteht, die ordnungsmäßige Verwendung von diplomierten Pharmaceuten in Ungarn, Kroatien und Slavonien, Bosnien und der Hercegovina jener in heimischen Apotheken gleichgehalten. Die Bewilligung von Ausnahmen hievon sowie insbesondere die Anrechnung einer längeren als einjährigen scientificischen Verwendung als Magister an wissenschaftlichen Instituten bei jenen Pharmaceuten, welche das Doctorat der Pharmacie oder eine anderweitige höhere wissenschaftliche Qualifikation erlangt haben, bleibt der fallweisen Würdigung des Ministeriums des Innern vorbehalten.

— (Schulnachrichten.) Die Knabenvolkschule des deutschen Schulvereins (prov. Schulleiter J. B. Uhl) schloß ihr 11. Schuljahr am 15. Juli. Die Schule war von 187 Schülern besucht, welche sich auf die einzelnen Classen folgendermaßen vertheilten: 1. Classe 39, 2. Classe 32, 3. Classe 50, 4. Classe 66 Schüler. Im Laufe des Schuljahres sind 15 Schüler eingetreten, 9 ausgetreten und 2 gestorben. 184 Schüler waren katholisch, 1 evangelisch und 2 israelitisch. Der Muttersprache nach waren 147 deutsch, 28 slovenisch, 12 italienisch, 165 Schüler wohnten in der Stadt, 22 außerhalb derselben. Der Schulbesuch war bei 186 Schülern ein sehr fleißiger, 1 Schüler besuchte die Schule mindersleißig. 154 Schüler wurden zum Aufsteigen für reif erklärt, 30 steigen nicht in die höheren Classen und 3 Schüler bleiben krankheits-halber unclassificiert. Das nächste Schuljahr beginnt am 16. September. — Den Schulnachrichten der sechschlässigen städtischen deutschen Mädchen-Volkschule, an der nebst der Oberlehrerin Fräulein Aloisia Bauer 7 Lehrerinnen und 1 Religionslehrer wirken, entnehmen wir Nachstehendes: Die VI. Classe vereinigt die Schülerinnen des 6., 7. und 8. Schuljahres. Die Zahl der Schülerinnen betrug 387; hievon waren der Confection nach römisch-katholisch 378, evangelisch 5 und israelitisch 4; der Muttersprache nach waren 205 deutsch, 169 slovenisch, 13 anderssprachig. Von den Schülerinnen wohnten 351 in Vaibach, 36 außerhalb Vaibach. Für das höhere Schuljahr wurden 300 geeignet und 72 ungeeignet befunden, 15 blieben ungeprüft. Zur Chronik der

Anstalt wäre zu erwähnen, dass in der Zeit vom 22. bis zum 29. September 1895 die Ueberführung der Anstalt aus dem Bürgerhospital in das neue Schulhaus auf der Rosenbacher-Straße erfolgte. Da zur Unterbringung der III. und IV. Classe keine genügend großen Schulzimmer zur Verfügung standen, mussten drei Parallellassen errichtet werden. — Dem Jahresberichte der achtclassigen städtischen Mädchenschule mit slovenischer Unterrichtssprache entnehmen wir, dass der Lehrkörper aus der Directorin Frau Julie Moos, 1 Katechetin und 11 Lehrkräften bestand. Die Zahl der Schülerinnen betrug 378, hievon waren sämmtliche römisch-katholischer Confession, der Muttersprache nach 367 slovenisch, 11 deutsch, 371 ortszugehörig, 7 außerhalb der Stadt wohnend. Zum Aufsteigen in die höhere Classe wurden 274 geeignet, 79 ungeeignet befunden, 25 Schülerinnen blieben ungeprüft. Die Schule musste wie die deutsche städtische Mädchenschule in die Rosenbacher-Straße übersiedeln, die III. und V. Classe getheilt werden.

— (Von der theologischen Lehranstalt.) Die Zahl der Studierenden an der hiesigen theologischen Lehranstalt belief sich am Schlusse des abgelaufenen Semesters im I. Jahrgange auf 31, im II. Jahrgange auf 18, im III. Jahrgange auf 19 Alumnen und Cleriker und zwei Externisten, im IV. Jahrgange auf 19 Alumnen und Cleriker und einen Externisten, zusammen daher auf 90 Studierende, von denen die des IV. Jahrganges die Priesterweihe erhielten. Der Muttersprache nach waren 88 Slovenen und zwei Kroaten. Der Unterricht wurde von sieben Professoren und einem Lehrer erteilt.

* (Zur Bauhätigkeit.) Obgleich die Bauhätigkeit in größerem Maßstabe erst im nächsten Jahre beginnen wird, wurde dennoch in letzterer Zeit der Wiederaufbau mehrerer Gebäude theils in Angriff, theils in nahe Aussicht genommen. Die Bewilligung zum Baue größerer Wohngebäude wurde erteilt: dem Herrn R. Runc zum Baue eines dreistöckigen Hauses in der Herrngasse, dem Herrn Felix Bartl zum Baue eines vierstöckigen Hauses auf dem Alten Markt, dem Herrn Franz Dolenc zum Baue eines zweistöckigen Hauses in der Polana-Straße, der Frau Karoline Bayer zum Baue eines zweistöckigen Hauses in der Dampfmühlgasse. Mit dem Baue des dreistöckigen Schreyer'schen Hauses in der Spitalgasse wird in den nächsten Tagen begonnen werden; in derselben Gasse wird das Haus des Herrn Klein rekonstruiert und wird dasselbe eine neue, der Baulinie entsprechende Hauptfront erhalten. In der Stadtschwaiber wird mit dem Baue des dreistöckigen Hauses des Herrn Preml begonnen, in der Sotesla sind vier kleinere Häuser, auf dem Petersdamme die Häuser der Herren Terdel und Svigl in Bau. In der Petersstraße macht der Neubau des aus drei Theilen bestehenden zweistöckigen Wohngebäudes des Herrn Mayer, das, wie uns versichert wird, eine prachtvolle Fassade erhalten soll, nennenswerte Fortschritte; es wird bis zum Herbst unter Dach sein. Die Außenfront des neuen Postgebäudes ist nahezu vollendet; wir werden demnächst uns mit diesem Monumentalbau, der allgemeine Bewunderung findet, näher befassen; er wird eine hervorragende Zierde der Stadt bilden.

— (Explosion.) Bei der Gradefly-Brücke wird gegenwärtig die Gasrohrleitung repariert. Gestern vormittags explodirte, wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, ausströmendes Gas mit einer starken Detonation. Die Fensterscheiben der nächstgelegenen Häuser giengen infolge der gewaltigen Erschütterung in Trümmer.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 5. bis 11. Juli kamen in Saibach zur Welt 17 Kinder, dagegen starben 12 Personen, und zwar an Scharlach 1, Diphtheritis 1, Tuberculose 4, infolge Unfalles 1 und an sonstigen Krankheiten 5 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich zwei Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 6, Diphtheritis 5 und Trachom 3 Fälle.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Am 13. Juni l. J. gegen 2 Uhr früh kam der Müllergehilfe Johann Knapic aus Mosche, Gerichtsbezirk Krainburg, zur Harse des Besitzers Franz Zerovnik in Sanct Walburga, wo der 62jährige Tagelöhner Josef Knific schlief und wollte ebenfalls dort übernachten. Da ihm aber Knific dies aus dem Grunde verwehrt, weil er den Knapic nicht kannte, zog letzterer sein Taschenmesser und brachte dem Knific mehrere schwere Verletzungen bei. Knapic wurde dem l. l. Bezirksgerichte in Krainburg eingeliefert.

— (Warnung für Auswanderer.) Nach einer der «Pol. Corr.» aus amtlicher Quelle ankommenden Mittheilung ist kürzlich eine Anzahl galizischer Auswanderer auf der Rückreise aus Brasilien in Genua eingetroffen und haben die officiell beglaubigten Aussagen der heimkehrenden Emigranten neuerlich die triste Lage der Auswanderer in Brasilien drastisch gekennzeichnet. Alle Bemerkungen sind darüber einig, dass die Grundstücke, welche den in Brasilien Eingewanderten überlassen werden, aus Sümpfen und für die Production von Getreide ungeeigneten Flächen bestehen, dass die Urbar-

machung derselben bei einer den galizischen Bauern ungewohnten Kost geradezu unerreichbar ist, dass die Auswanderer unter dem Einflusse des Klimas und der Entbehrungen — denn das Brot kann nur für theueres Geld beschafft werden, dem Untergange ausgesetzt sind und dass nur diejenigen mit heiler Haut davonkommen, welche ihre tägliche Nahrung durch Arbeit bei Bahnbauten, in Steinbrüchen zc. erwerben sowie dass sich alle nach ihrer in leichtsinniger Weise verlassenen Heimat zurückziehen. Dieses Ziel ist jedoch aus dem Grunde schwer erreichbar, weil die Colonien von Truppen derart streng bewacht werden, dass diejenigen, welche mit Familien eingewandert sind, auf ein Verlassen jener gesundheitschädlichen Vändereien schon im voraus verzichten müssen.

— (Trieft Wasserwerke.) Eine Deputation des Trieftener Gemeinderathes unter Führung des Bürgermeisters weist seit einigen Tagen in Wien, um bei den Ressortministern die Angelegenheit der seit längerer Zeit geplanten Wasserleitung von den Höhen des Karstes nach Triest zu betreiben. Es haben sich bei Erledigung dieser Angelegenheit mannigfache Schwierigkeiten rechtlicher und namentlich wasserrechtlicher Natur ergeben, deren raschere Entscheidung hier zu betreiben Zweck der Deputation ist.

— (Cadetterschule in Triest.) In Triest fand am 15. d. M. die Fecht- und Turnproduction der Böglinge der Infanterie-Cadetterschule statt, welcher Statthalter Ritter von Rinaldini, Brigadier Generalmajor Lovetto, Seebezirks-Commandant Contre-Admiral Freiherr von Minutillo und zahlreiche Officiere beiwohnten. Die vorzüglichsten Leistungen der Böglinge wurden mit großem Beifalle aufgenommen.

Neueste Nachrichten.

Die Ministerkrise in Italien.

(Original-Telegramm.)

Rom, 16. Juli. Visconti Venosta hatte heute nachmittags eine lange Besprechung mit Rudini. Der König ist heute nachmittags nach Monza abgereist.

Der «Opinione» zufolge wird Visconti Venosta morgen seine Entschließung bekannt geben. Man hoffe und glaube, dass dieselbe zugunsten der Annahme des Portefeuilles des Auswärtigen ausfallen werde.

Die Paga auf Kreta.

(Original-Telegramm.)

London, 16. Juli. Die «Daily News» meldet aus Kanea vom Gestrigen, dass die christlichen Deputierten der Nationalversammlung ein Memorandum überreichten, in welchem die Vorschläge der Kretenser bezüglich der Abänderung des Vertrages von Haleppa enthalten sind.

Telegramme.

Wien, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Die Ausgleichsverhandlungen wurden heute vormittags im Palais des Ministerrathspräsidentiums fortgesetzt.

Wien, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Der von Breslau nach Herauslockung von 40.000 Mark bei einem dortigen Bankinstitute flüchtig gewordene Arthur Winkler wurde hier verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Bei demselben wurden 30.000 Mark vorgefunden.

Arco, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Baratieri begibt sich morgen in Begleitung seiner Schwester Costanzi nach Bal di Sassa, wo er bis Mitte August zu bleiben gedenkt. Seinen Sitz in der italienischen Kammer will er angeblich im November wieder einnehmen.

Berlin, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Es steht nunmehr fest, dass vom 25. d. ab die deutschen Waren in Spanien, Cuba und Puerto Rico nach der zweiten Columne der dortigen Tarife, also ohne die in einigen Verträgen Spanien bewilligte weitere Ermäßigung verzollt werden und dass von dem gleichen Tage an gegenüber den Erzeugnissen Spaniens sowie dessen überseeischer Besitzungen bei der Einfuhr in Deutschland der allgemeine Tarif unter Wegfall der dortigen Zuschläge, aber ohne die von deutscher Seite den Vertragsstaaten gewährten Ermäßigungen angewendet wird.

Rom, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Der «Latone» erklärte einem Interviewer, dass der heilige Vater vorgestern und gestern an einem leichten rheumatischen Anfall litt, dass er aber heute vollständig hergestellt sei. Der Papst empfing heute eine Reihe von geistlichen Persönlichkeiten in langen Audienzen.

Rom, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Das Damencomité zur Unterstützung der italienischen Gefangenen erhielt eine Depesche mit der Meldung, dass König Menelik die ersten fünfzig italienischen Gefangenen in Freiheit gesetzt habe.

Paris, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Präsident Faure ist gestern abends hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Publicum lebhaft begrüßt.

Paris, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Der «Gaulois» meldet, dass die Vermählung des Herzogs von Orleans im October d. J. in Budapest stattfinden werde.

Madrid, 16. Juli. (Orig.-Tel.) In Alicante wurde der Belagerungszustand aufgehoben.

Paris, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Zur Untersuchung des Geisteszustandes des Attentäters François wurden vier Aerzte bestimmt.

Paris, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Eine in der Waffenfabrik von Chatelle Rault ausgebrochene Feuersbrunst hat zwei Gebäude mit den Maschinen zur Herstellung von Gewehrläufen vollständig eingäschert.

Paris, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Der Schriftsteller Edmund Goncourt ist in Chanrosay (Departement Seine et Marne) bei Alphonse Daudet infolge einer Lungencongestion gestorben.

Barcelona, 16. Juli. (Orig.-Tel.) In einem pyrotechnischen Depot fand eine Explosion statt, wobei zwei Personen verwundet wurden.

Brüssel, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Nach vom Congo eingelaufenen Gerüchten brachte der Commandant Chamtain dreien Häuptlingen in der Gegend von Uelle, welche sich seit langer Zeit gegen die Herrschaft des Congo-Staates auflehnten, eine blutige Niederlage bei.

London, 16. Juli. (Orig.-Tel.) «Reuters Office» berichtet aus Lima: Präsident Pierola empfing ein Telegramm des peruanischen Consuls in Parasa, welches meldet, dass Quitos besetzt, die Aufständischen zerstreut seien und dass überall Ruhe herrsche.

Constantinopel, 15. Juli. (Orig.-Tel.) Latir Pascha unternahm mit 24 Bataillonen und 4 Batterien einen Vormarsch von Scheit Meskine gegen Hauran und besetzte Taleh. Bei Tebel-Dschebid, zwischen Taleh und Sumeida, wo 7000 Drusen verschanzt waren, fand ein entscheidendes Treffen statt, bei welchem der in Suweida eingeschlossen gewesene Memduh Pascha mit zwei Bataillonen den Drusen in den Rücken fiel und die Niederlage derselben vervollständigte. Die Drusen wurden zerstreut. Man hält die militärische Operation der Hauptsache nach für beendet.

Literarisches.

Treffliche Bilder des neuen Stuttgarter Landesgeweremuseums theils nach photographischen Aufnahmen theils nach farbig getönten Originalzeichnungen von R. Raab eröffnen das jüngste Heft (22) der illustrierten Halbmonatsschrift «Vom Fels zum Meer» (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pf.), darunter auch die Porträts des genialen Erbauers, Professor Neckelmann, und des Karlsruher Malers, Professor Ferdinand Keller. In der Rubrik «Unsere Zeitgenossen» findet sich eine interessante biographische Studie nebst Porträt über Adolf Bastian, den hochverehrten Director des Berliner Museums für Völkerkunde, von Th. Wachtel. Außerordentlich frisch und anregend schildert Dr. Max Graf von Zepelin in einem reich illustrierten Artikel die Naturwunder des Yellowstone-Parks. Ludwig Ganghofers Roman «Die Bachantinnen» zeigt in seiner fortschreitenden Entwicklung alle Bezüge dieses beliebten Autors, eine tragisch bewegte Handlung voll spannender Conflicte, während Gabriele Reuter in ihrer Novelle «Ein Lebenskünstler», die in diesem Heft zum Abschluss gelangt, sich als eine Meisterin feinsten psychologischer Charakterisierung erweist. Vom Sammler seien hier die «Pariser Sommermoden» mit ihrem reizenden Bilderbuch und «die Enthüllung des Bismarckdenkmals auf der Hufelshurg» hervorgehoben. Bezüglich wie immer sind auch die Kunstblätter dieses Heftes wieder gegeben, so das «Bildnis zu Großvaters Zeiten» nach einem Gemälde von P. Dutilleul, der «Kirchgang in Tirol» nach einer Aufnahme von H. Traut, «Feuer im Schiff» nach einer Originalzeichnung von F. Lindner, die «Gebuldprobe» nach dem Gemälde von E. Rau und last not least das farbige Umschlagbild von W. Jehme, das uns eine Episode aus dem modernen Nomadenleben, einen Hoteldieb bei der Arbeit, in ungemein wirkungsvoller Weise vor Augen führt.

Das lustige Böllchen unserer lieben Kleinen geht jetzt ganz auf in Spiel und Sport, die besten Unterhaltungsmittel für die schöne sommerliche Ferienzeit. Dem trägt auch das in der Verlage von John Henry Schwering, Berlin W. 35, erscheinende Specialblatt «Kindergarderobe», mit der Beilage «Für die Jugend» in seiner Juli-Nummer Rechnung. In der Extra-Beilage dieser Nummer finden wir u. a. einen lebensgroßen Vogel für den Scheibenstand sowie das illustrierte Märchen «Kur ein Samenorn» von Elsa Bittner. Die achte Seite bringt wieder Spielsachen zur Selbstanfertigung durch Kinderhand aus Resten und Abfällen des Haushaltes. Die Sommergarderobe allein ist mit circa 50 Illustrationen veranschaulicht, der Schnittmusterbogen weist 143 Schnittvorlagen auf. Jede auf Sparsamkeit bedachte Mutter sollte die auf Selbstanfertigung der Kindergarderobe abzielende «Kindergarderobe» — nur 45 kr. vierteljährlich! — einsehen. Gratis-Probenummern und Abonnements durch alle Buchhandlungen, Zeitungsverseher und durch Rudolf Lechner & Sohn, Wien L., Jagomirgott-Str. 6.

Direct an die See verjagt uns ein Blick in die neueste Nummer der in Chic und Roden tonangebenden «Großen Wobbenwelt» mit bunter Fächer-Bignette, Verlag: John Henry Schwering, Berlin W. 35. Das 12 Figuren umfassende große Mittelbild sowie mehrere kleinere Roden-Gentrebilder in vornehmster Formgebung haben Strand und Meer zum Hintergrund, ganz besonders entzückend aber ist künstlerisch vollendete Vollbild, eine am schiffumrauschten Schwanenteich promenierende Dame mit Gaze-Neckel und reicher Perlen- und Spitzengarnierung. Ein herrlicher Kopf mit Saisonhut und viele andere lebensvolle Kunstendrucke stecken diese reich ausgestattete Juli-Nummer, in deren illustrierten Unterhaltungsstücken u. a. die neueste Novelle von Max Traut «Die steinerne Insel» sowie das stimmungsvolle Bild «Troll im Veid» enthalten ist. «Große Wobbenwelt» mit bunter Fächer-Bignette — man achte genau auf den Titel! — kostet trotz ihrer unbefruchteten Vorzüge nur 75 kr. vierteljährlich. Gratis-Probenummern und Abonnements durch alle Buchhandlungen, Zeitungsverseher und durch Rudolf Lechner & Sohn, Wien L., Jagomirgott-Str. 6.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 15. Juli. Schulz, Inspector; Moser, Maler; Schen... und Mazzura, Private; Buletić, Techniker; Eichberger, Haas...

Am 16. Juli. Schreder, Oberst i. D.; Tercef, Privatier, Trieste. — Kallenberg, Professor; Noort, Baumeister, Berlin...

Hotel Elefant.

Am 16. Juli. Graf Guyn, k. k. Rittmeister und Leber, Oberinspector, Graz. — Töpler, k. u. k. Vinienschiffs-Lieutenant...

k. k. österr. Staatsbahnen, Kleinberger, Rfm., Sveceny, k. k. Vientenant, Schreiber, Donhofer, f. Gemahlin, Lindner, Nowak...

Verstorbene.

Am 15. Juli. Ludwig Rudolf, Gerbersohn, 11 M., Petersstraße 70, Meningitis basilaris. Am 16. Juli. Josef Drasz, Maschinenheizersohn...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.2°, um 0.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanuschowsky Ritter von Wissehrad.

Wir machen unsere P. T. Leser auf die in heutiger Nummer unseres Blattes veröffentlichte Bilanz pro 1895 der 'Victoria, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft Berlin'...

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide...

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bambergers Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 16. Juli 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, Aktien von Transport-Unternehmungen, Grundentl.-Obligations, and others.

Eine englische Dogge

schwarz gefleckt, mit gestutzten Ohren, hört auf den Namen 'Leo', ist seit 12. d. M. abgängig. Dieselbe wolle beim 'Kaiser von Oesterreich', Laibach, abgegeben werden.

(3062) 3—2 St. 1342, 1568, 1713, 2118, 2230.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Cirknici naznanja:

1.) da je c. kr. deželno sodišče v Ljubljani s sklepom z dne 19. novembra 1895, št. 10.113, zaradi blazonosti pod varstvo stavljeno kuharico Marijo Grebenc iz Cirknice...

2.) da se je nastopnim osebam neznanega bivališča in njihovim nepoznanim pravnim naslednikom imenovan gosp. Matevž Završnik iz Cirknice varhom za slučaj in da so se njemu dostavili nastopni spisi, in sicer za

a) Marijo Prudič iz Dolenje Vasi št. 68 odlok z dne 21. maja 1896, št. 1713;

b) Lovreta Lovkota iz Grahovega št. 45 odlok z dne 5. maja 1896, št. 1568;

c) Marijo Oblak, rojene Lovko, iz Begunj odlok z dne 16. junija 1896, št. 2118;

3.) da je vložil tožbo na pripoznanje ugasnitve terjatev po zastarenju

a) Anton Vičič iz Cirknice pod 15ega aprila 1896, št. 1342, proti Mariji Godeša, roj. Debeuc, in Nezi Godeša, oziroma proti njihovim naslednikom neznanega bivališča, gledé pri zemljišču pod vlož. št. 575, 576 in 1013 k. o. Cirknica na podlagi ženitne pogodbe z dne 5. junija 1826 in pisma z dne 3. aprila 1830 od 50 gld. in na podlagi zapisnika z dne 3. decembra 1836 od 17 gld. 52 kr. s pr. zastavno zavarovanih terjatev, o kateri se je določila skrajšana razprava na 21. julija 1896 ob 8. uri dopoldne s prip. § 18. s pr.

b) Janez Lunka iz Zerovnice pod 23. junija 1896, št. 2230, proti Mihi Rokovim dedičem iz Martinjaka in proti Mariji Janežič iz Dolenje Vasi, oziroma proti njihovim naslednikom neznanega bivališča, gledé zemljišča pod vlož. št. 74 k. o. Zerovnica na podlagi dolžnega pisma z dne 6. aprila 1840 od 180 gld. in na podlagi poravnave z dne 23. julija 1856, št. 3770, od 11 gld. 3 kr. s pr. zastavno zavarovanih terjatev, o kateri se je določila skrajšana razprava na 5. oktobra 1896 ob 8. uri dopoldne s prist. § 18. s p., in da se je toženim na njihove stroške in nevarnost imenovan gospod Matevž Završnik v Cirknici varhom, kateremu smejo toženi svoje pripomočke v obrano izročiti, ali si dru-

zega zastopnika izvoliti, ako bi ne hoteli se osobno braniti. C. kr. okrajno sodišče v Cirknici dne 12. julija 1896. (3046) 3—2 St. 4680.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici naznanja, da se je dovolila v izvršilni reči Josipa Skoka iz Koritnic št. 35 (po Jankotu Rahnetu, c. kr. notarju v Ilir. Bistrici) proti Jakobu Sajnu iz Koritnic št. 34 peto. 9 gld. 50 kr. s prip. izvršilna dražba terjatve Jakoba Sajna iz Koritnic št. 34 na dedščini po očetu, katera je temeljem tusodnega prisojila z dne 26. novembra 1879, št. 6414, zastavnopravno vknjižena pri zemljišči Antona Sajna iz Koritnic št. 17 vlož. št. 23 ad Koritnice, v znesku 15 gld. 82 1/2 kr., ter da sta se določila v to svrhu dva dražbena dneva, prvi na 31. julija in drugi na 14. avgusta 1896, vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bo prodala gori navedena terjatev pri prvem roku le čez ali za nominalno vrednost, pri drugem pa tudi pod njo. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 24. junija 1896. (2974) 3—2 Nr. 4196.

Erinnerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird der Agatha Kne, unbekanntem Aufenthaltes resp. deren unbekanntem Erben, zu Händen eines Curators ad actum hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Dr. Victor Urbantschitsch, Guttsbesitzer in Höflein (durch den Wachthaber Victor Globočnik, k. k. Notar in Krainburg), die Klage de praes. 3. Juli 1896, 3. 4196, auf Lösbarkeit der Hypothekarforderung pr. 150 fl. b. W. sammt Naturalien, überreicht, worüber die Tagssagung zur summarischen Verhandlung auf den 19. August 1896, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Johann Koblek, Gemeindevorsteher zu Baselj, als Curator ad actum bestellt. Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Bertheidigung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und die Beklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabstimmung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg am 4. Juli 1896.